

MENSCHENKINDER. Ein Häuserriemen hängt an dem andern. Sie würden zusammenfallen, nähme man einen heraus. Alles morsch und gebrochen. Und doch ist hinter jedem dieser Fensterluken ein ganzes Familienleben traurig begonnen und wird traurig gefristet.

Tausend Seelen, tausendfaches Elend: Siehst du dort oben, wo die Häuser sich schweigend zueinander neigen, ein ganz schmales Streifchen Himmel, Zeuge weit, weit entlegenen Glückes. Sonne gibt es hier nicht, Licht nur selten: Hier oder dort einmal ein kleines Petroleumflämmchen; ganz düster und dunkel ist's. Pfarrer erzählen Kindern von der Hölle; da empfand ich einst ähnliches: Schmutzige Kinder, betrunkene Männer und die Weiber — — — Dunkel und düster ist's bei den Armen. Und was hier nicht selbst Schmutz, ist